

Ist das massenhafte Bienensterben in Nord-Amerika rätselhaft?

Vor 15 Jahren lernte ich die Bienenhaltung von Imkermeister Conrad von Randow. Ein Merksatz war dabei: Pollenvielfalt hält die Bienen gesund. Bienenstandorte mit gutem Blütenpollenangebot sind die wertvollsten für die nachhaltige Imkerei. Wo Pollen knapp ist, wandert man besser ab und stellt die Bienenvölker vielleicht vorübergehend auf bessere Plätze. Der Lehrsatz ist: nur mit einer Vielfalt an Blütenpollen können Bienen ein widerstandsfähiges Immunsystem aufbauen. Sie füttern den Pollen an die heranwachsenden Larven. 20 bis 40 Kg Blütenpollen braucht ein kräftiges Bienenvolk im Jahr. Das wäre etwa ein 100 Liter Sack voll, mühsamst von den Bienen gesammelt. Aus solcher Erfahrung heraus ist das massenhafte Sterben von Bienenvölkern in den USA nicht rätselhaft. Dort sind bis zu 80% der Bienenvölker abgestorben. Die Kästen sind einfach leer. Für die industrielle Landwirtschaft, der die Bestäuberinsekten fehlen, wird es ein Milliarden Dollar Verlust werden.

Betrachten wir eine Imkerei in Vermont „Honey Gardens Apiaries“, im Internet zu finden unter: <http://honeygardens.com/>. Dort wird auf die Aufstellung der Bienen an gesunden Plätzen, wo es ihnen an nichts fehlt, großer Wert gelegt. Und dieser Imkerei sind nicht die Bienen in Massen weggestorben.

Aber die Mehrzahl der Bienenvölker wird in den USA nicht derart bienengerecht gehalten. Sie werden für die Bestäubung von Nutzpflanzen in Massen gehalten. Auf Tiefladertrucks werden sie zu Hunderten durchs ganze Land verfrachtet. Die Pollenversorgung dieser Völker ist in der Bestäubungstracht vielleicht reichlich, auf jeden Fall aber einseitig. Den Mangel versucht man auszugleichen, indem man Eiweißersatzstoffe in das Zuckerfutter mischt.

Als Beispiel: Bee Pro, im Internet <http://www.mannlakeltd.com/catalog/page30.html>.

Das wäre nach unseren Erfahrungen die eine Todsünde. Eine andere Todsünde ist die Massenaufstellung der Völker. 50 an einem Ort sind sicher zu viel. 200 und mehr werden dort an einem Platz abgeladen. Hummeln und Wildbienen verhungern. Und für die Honigbienen reicht das Pollenangebot auch nicht.

Lesen sie dazu den Bericht: „Kreisbewegungen des Nutztiers Biene“ im svial Journal 27/05 unter: [http://www.svial.ch/uploads/Journal27\\_05.pdf](http://www.svial.ch/uploads/Journal27_05.pdf) im Internet (ab Seite 16). Der dort vorgestellte Bestäubungsimker David Hackenberg hat in diesem Winter fast alle Bienen verloren.

Und einen weiteren Grund für die tödliche Schwäche der Bienen kennt auch jeder, der die Tagesschau oder den Weltspiegel im Fernsehen nicht zu oft verpasst hat. Die letzten Jahre waren in den USA so trocken, dass der Mais in weiten Landstrichen einfach verdorrt ist. Dürre lässt aber auch Wildblumensamen nicht keimen. Also fehlten den Bienen auch diese Pollenquellen.

Wo bleiben da die Rätsel? Bienen mit schwachem Immunsystem sind den bekannten Viren, die unter anderem durch Varroamilben übertragen werden, schutzlos ausgeliefert. Dass Bienenkästen am Ende des Winters leer sind, die Bienen anscheinend spurlos verschwunden, das kennen wir hier auch. Nur tritt das hier nicht in Massen auf.

Anderen Ursachen werden diskutiert und sollten wissenschaftlich untersucht werden. Zum einen ist der Anbau von genmanipuliertem Mais in den USA weit verbreitet. Zu bedenken ist, dass Bienen nur regional den Maispollen sammeln können, das Massensterben aber überregional auftrat. Andererseits darf man nicht außer Acht lassen, dass der Fructose/Glucosesirup, mit dem in den USA gefüttert wird (billig !), aus Mais gemacht wird. Das Zeug heißt „High fructose corn syrup“ und wird mit Enzymen als der Maisstärke gemacht. Im Internet [http://en.wikipedia.org/wiki/High\\_fructose\\_corn\\_syrup](http://en.wikipedia.org/wiki/High_fructose_corn_syrup). Dieser „künstliche“ Zucker ist auch hierzulande in Gebäck und Getränken zu finden. Er kann 1 bis

Bienen Info 1/ 2007 Wald und Wiesen Imkerei Olaf Müller - [www.biohonigbonn.de](http://www.biohonigbonn.de)

5% "Reversionsprodukte" enthalten, Stoffe die nebenbei bei der Umwandlung der Stärke zu den Einfachzuckern anfallen. Diese sind für die Bienen nicht das Richtige.

Profi- Imker füttern hierzulande auch Sirup. Der ist aber aus französischem Weizen und enthält 42% Maltose. Maissirup gilt als schlecht verträglich für Bienen. Ich füttere, wenn überhaupt (teure) Saccharose aus Bio- Zuckerrüben – siehe:

<http://www.biohonigbonn.de/Fragen/fragen.html#Zucker2>

Das ganze Sündenregister amerikanischer Imker stellt das Angebot der Firma Mannlake Ltd. dar, im Netz unter: <http://www.mannlakeltd.com/publications/feeding-bulletin.pdf> .

Pollenersatz, Maissirup, Vitaminzusätze nützen viel – dem Händler!

Als Ursache für ein gestörtes Orientierungsvermögen der Bienen werden auch Handystrahlen genannt. Der Spiegel (online) bewies dabei seinen völligen Unverstand, indem er diese Diskussion ins lächerliche zog.

Das TELEPOLIS Magazin konnte dagegen immerhin erklären, warum diese Störungen so wirksam sein könnten, siehe: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/25/25084/1.html>

Handystrahlen sind hochfrequent und wirken wahrscheinlich nicht auf Bienenvölker, die irgendwo fern der Sender in der Landschaft stehen. Dummerweise sind die Handystahlen aber auch gepulst mit 217 Hz. Und dummerweise haben die Imker in den Wabenrähmchen Edelstahldrähte angebracht, um die Wachsplatten zu befestigen. Diese Drähte sind sicherlich Antennen für dieses etwas falsch gesungene tiefe A. Und Bienen unterhalten sich z.B. über Trachtquellen mit Vibrationen zwischen 200 und 300 Hz. Das sollte Wissenschaftler nicht ruhen lassen. Ich fürchte aber nicht, dass meine Bienen ihre „Good Vibrations“ verlernen.

Die Winterverluste an Bienenvölkern waren in diesem „Nicht- Winter“ in meiner Imkerei bei 12%. So auch im Durchschnitt bei den Kollegen aus unserem Verein zum Schutz der Wild- und Honigbienen Voreifel e. V. Damit kann man leben. Vielleicht war das aber nicht ein Effekt des milden Winters. Wir hatten zwei Jahre mit extrem schönem Herbst. Da konnten die Bienen noch viel Pollen sammeln. Freuen wir uns darüber. Es kommen auch wieder schlimmere Jahre. Und was können wir tun, um Honigbienen, Wildbienen, Schmetterlingen und der ganzen Verwandtschaft zu helfen? Aus dem Faltblatt des „Vereins zum Schutz der Wild- und Honigbienen Voreifel e.V.“ [www.wild-und-honigbienen.de](http://www.wild-und-honigbienen.de) : Nektar spendende Blumen im Garten helfen. Alles, was Blüten in Stadt und Land bringt, hilft. z.B. Dachbepflanzung, Untersaaten, Alleebäume, Biologische Landwirtschaft.

Olaf Müller

Sehr hilfreich ist auch dieser Artikel der Wikipedia:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Colony\\_Collapse\\_Disorder](http://de.wikipedia.org/wiki/Colony_Collapse_Disorder)